

Schulische Vermittlung von DDR-Geschichte

Zielvereinbarung zwischen dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) und der Thüringer Landesschülervertretung (LSV)

1.	Präambel – Warum schließen TMBJS und LSV eine Zielvereinbarung zu dieser Thematik ab?	2
2.	Gegenstand der Zielvereinbarung.....	2
3.	Benennung der Ziele nach Schularten	3
	a. Regelschulen.....	3
	b. Gemeinschaftsschulen.....	3
	c. Gymnasien	4
	d. Berufsbildende Schulen.....	5
	e. Förderschulen.....	5
4.	Umsetzung der Ziele durch konkrete Maßnahmen (Klassen- und Schülersprecherinnen und -sprecher)	5
	Modellhaftes Beispiel	6
5.	Bilanz der Zielvereinbarung	6

Anlage:

Vorlage einer Zielvereinbarung zur Vermittlung von DDR-Geschichte

1. Präambel – Warum schließen TMBJS und LSV eine Zielvereinbarung zu dieser Thematik ab?

Die Thüringer Landesschülervertretung (LSV) und das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) haben miteinander verabredet, gemeinsam Strategien zu erarbeiten, die die Bearbeitung von DDR-Geschichte im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich von Thüringer Schulen verbessern sollen. Aus diesem Grund wurde erstmalig eine Zielvereinbarung für das Schuljahr 2017/2018 entwickelt. Die engagierten Projekte und Maßnahmen von 29 teilnehmenden Thüringer Schulen sowie die Bitte von mehreren Klassen- und Schülersprecherinnen und -sprechern zur Fortführung dieser Zielvereinbarung aus dem vergangenen Schuljahr waren der Anlass, für das Schuljahr 2018/2019 erneut eine Zielvereinbarung zu dieser Thematik abzuschließen. Die Thüringer LSV ergänzte die Zweitaufgabe der Zielvereinbarung mit einem „modellhaften Beispiel“ für die Umsetzung von Schulprojekten und Maßnahmen. Auf Anregung von Schulen wurde in der Anlage zur Zielvereinbarung für 2018/2019 die Ergänzung „Bemerkungen“ aufgenommen. Hier können Klassen- und Schülervertretungen sowie Schulleitungen ihre Hinweise und Erfahrungen notieren. Diese sind Teil der Auswertung und Nachbereitung der Projektdarstellungen.

Die Bedeutung des Themas „DDR-Geschichte“ im Sozialkunde- und Geschichtsunterricht schätzen Schülerinnen und Schüler durchaus unterschiedlich ein. Für manche ist es ein „alter Hut“, da von 1949 bis 1989 ihre Großeltern, Eltern und Verwandten lebten. Andere sagen, aus der Zeit der SED-Diktatur lassen sich Schlüsse für das heutige Leben und die Mitsprache in unserer demokratischen Gesellschaft ziehen.

Schülervertreterinnen und -vertreter aus allen Regionen Thüringens werden mit der

hier vorgestellten Zielvereinbarung ermuntert, für ihre Schule eigene Vorschläge zur weitergehenden Vermittlung von Inhalten zur DDR-Geschichte und deren Umsetzung zu entwickeln. Gleichzeitig werden Schulleitungen und zu beteiligende Fachschaften dazu angehalten, an der Entwicklung solcher Projekte aktiv mitzuwirken und deren Charakter als sinnvolle Ergänzung zum Unterricht sicherzustellen.

Dabei sind sich die Partner der Zielvereinbarung darin einig, dass die gemeinsam gesteckten Ziele und Maßnahmen „SMART“ sein sollen. Das bedeutet, sie sind:

S spezifisch-konkret, also präzise
M messbar, Ziele erreicht/nicht erreicht
A aktionsorientiert, eigenes Handeln
R realistisch, also erreichbar
T terminiert, zeitlich begrenzt.

2. Gegenstand der Zielvereinbarung

Grundlage dieser Zielvereinbarung ist eine Festlegung der Thüringer Landesregierung vom 1. März 2017. Danach sind das TMBJS und die LSV aufgefordert, bis zur Mitte des laufenden Jahres eine Zielvereinbarung zur Vermittlung der DDR-Geschichte abzuschließen. Gegenstand dieser Zielvereinbarung sind schulartübergreifende Vorschläge von LSV-Vertreterinnen und -vertretern zur Vermittlung von DDR-Geschichte in und außerhalb von Schule. Damit soll die partizipative und demokratische Schulentwicklung weiter gestärkt werden. Durch die gemeinsam vereinbarten Ziele werden Handlungsansätze formuliert, wie Schülerinnen und Schüler in allen weiterführenden allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen die Eigenverantwortung und Mitbestimmung bei der Entwicklung demokratischer Haltungen ausgestalten. Mit dieser dialogisch ausgehandelten Zielvereinbarung werden die Mitwirkungsrechte von Schülerinnen und Schülern bei der Aneignung von Kompetenzen zur politischen Bildung, insbesondere beim Thema DDR-Geschichte, für alle Schularten gestärkt. Damit wird der Auftrag

des Thüringer Schulgesetzes nach mehr Eigenverantwortung für die Schule entsprechend den Gegebenheiten vor Ort umgesetzt. Schulleitungen eröffnet diese Zielvereinbarung einen größeren Handlungsspielraum bei projektbezogenen und außerunterrichtlichen Vorhaben im Bereich der politischen Bildung und Demokratieerziehung.

3. Benennung der Ziele nach Schularten

Die kompetenzorientierten Thüringer Lehrpläne für weiterführende allgemein bildende und berufsbildende Schulen beinhalten im gesellschaftswissenschaftlichen Lernfeld die Themen DDR-Geschichte, SED-Unrecht und den kritischen Umgang mit Formen der Erinnerungskultur.

Die dialogisch ausgehandelten Ziele für die Schularten, welche den jeweiligen Lehrplänen für das Fach Geschichte entnommen sind, werden nachfolgend benannt:

a. Regelschulen

Von Klassenstufe 5 bis 10 vermittelt die Regelschule im Geschichts- und Sozialkundeunterricht historisch-politische Kenntnisse und Kompetenzen. Ab Klassenstufe 9 werden Themen zur Vermittlung der DDR-Geschichte lehrplanbezogen behandelt.

(Mögliche) Ziele sind die Aneignung der Themen, die dem Thüringer Lehrplan für das Fach Geschichte für den Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses Klasse 10 (2012) entnommen wurden:

- Entwicklung beider deutscher Staaten im Kontext der bipolaren Welt bis 1989/1990
- Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg
- BRD und DDR: eine Nation – zwei Staaten (Entstehung, politischer Anspruch und gesellschaftliche Wirklichkeit, Alltagserfahrungen, Umgang mit Kritik und Opposition, Opfer des SED-Regimes)

- Die beiden deutschen Staaten zwischen Konfrontation und Verständigung
- Prozess der Wiedervereinigung im europäischen und regionalen Kontext

b. Gemeinschaftsschulen

Die Gemeinschaftsschule umfasst die Klassenstufen 1 bis 12. Von Klassenstufe 5 bis 10 vermittelt die Gemeinschaftsschule im Geschichts- und Sozialkundeunterricht historisch-politische Kenntnisse und Kompetenzen. Ab Klassenstufe 9 werden Themen zur Vermittlung der DDR-Geschichte lehrplanbezogen behandelt.

(Mögliche) Ziele sind ab Klassenstufe 9 die Aneignung der Themen, die dem Thüringer Lehrplan für das Fach Geschichte für den Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses Klasse 10 (2012) entnommen wurden:

- Entwicklung beider deutscher Staaten im Kontext der bipolaren Welt bis 1989/1990
- Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg
- BRD und DDR: eine Nation – zwei Staaten (Entstehung, politischer Anspruch und gesellschaftliche Wirklichkeit, Alltagserfahrungen, Umgang mit Kritik und Opposition, Opfer des SED-Regimes)
- die beiden deutschen Staaten zwischen Konfrontation und Verständigung
- Prozess der Wiedervereinigung im europäischen und regionalen Kontext

(Mögliche) Ziele im Rahmen der gymnasialen Oberstufe sind die Aneignung der Themen, die dem weiterentwickelten Thüringer Lehrplan für das Fach Geschichte für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (2016) entnommen wurden:

- die gesellschaftspolitische Situation in Deutschland zur sogenannten „Stunde Null“ erläutern
- Kontroverse zwischen Demokratieanspruch und Demokratiewirklichkeit in beiden deutschen Staaten anhand von Beispielen beurteilen

- Vergleichbarkeit von Diktaturen, z. B. Nationalsozialismus, Stalinismus, SED-Diktatur diskutieren
- die Reaktion des Staates im Umgang mit oppositionellen Gruppen in Ost und West vergleichen
- Jugendkulturen in Ost und West als Ausdruck verschiedener Ideologien und Gesellschaftssysteme untersuchen
- Zusammenhang von Wirtschaftsordnung, Lebensverhältnissen und Systemakzeptanz in beiden deutschen Staaten erschließen
- Forderungen der DDR-Protestbewegung von 1989/90 den Ergebnissen des Einigungsprozesses gegenüberstellen
- die friedliche Revolution als Ausdruck des ökonomischen, politischen sowie kulturellen Scheiterns des kommunistischen Gesellschaftsmodells beurteilen
- Aufarbeitung der DDR-Geschichte zum Beispiel mit Hilfe von Zeitzeugenbefragungen und Besuchen von außerschulischen Lernorten als Form der Auseinandersetzung mit der neuesten Geschichte beurteilen
- durch den reflektierten Umgang mit Geschichtskultur die Entwicklung von einst feindlich gesinnten Nationen zu einem Europa der gemeinsamen Werte diskutieren

c. Gymnasien

Von Klassenstufe 5 bis 12 vermittelt das Gymnasium im Geschichts- und Sozialkundeunterricht historisch-politische Kenntnisse und Kompetenzen. Ab Klassenstufe 9 werden Themen zur Vermittlung der DDR-Geschichte lehrplanbezogen behandelt.

(Mögliche) Ziele im Rahmen der gymnasialen Oberstufe sind die Aneignung der Themen, die dem weiterentwickelten Thüringer Lehrplan für das Fach Geschichte für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (2016) entnommen wurden:

- die gesellschaftspolitische Situation in Deutschland zur sogenannten „Stunde Null“ erläutern

- Kontroverse zwischen Demokratieanspruch und Demokratiewirklichkeit in beiden deutschen Staaten anhand von Beispielen beurteilen
- Vergleichbarkeit von Diktaturen, z. B. Nationalsozialismus, Stalinismus, SED-Diktatur diskutieren
- die Reaktion des Staates im Umgang mit oppositionellen Gruppen in Ost und West vergleichen
- Jugendkulturen in Ost und West als Ausdruck verschiedener Ideologien und Gesellschaftssysteme untersuchen
- Zusammenhang von Wirtschaftsordnung, Lebensverhältnissen und Systemakzeptanz in beiden deutschen Staaten erschließen
- Forderungen der DDR-Protestbewegung von 1989/1990 den Ergebnissen des Einigungsprozesses gegenüberstellen
- die friedliche Revolution als Ausdruck des ökonomischen, politischen sowie kulturellen Scheiterns des kommunistischen Gesellschaftsmodells beurteilen
- Aufarbeitung der DDR-Geschichte zum Beispiel mit Hilfe von Zeitzeugenbefragungen und Besuchen von außerschulischen Lernorten als Form der Auseinandersetzung mit der neuesten Geschichte beurteilen
- durch den reflektierten Umgang mit Geschichtskultur die Entwicklung von einst feindlich gesinnten Nationen zu einem Europa der gemeinsamen Werte diskutieren

d. Berufsbildende Schulen

In berufsbildenden Schulen werden Themen zur Vermittlung der DDR-Geschichte vertiefend behandelt.

(Mögliche) Ziele sind die Aneignung der Themen, die dem Thüringer Lehrplan für das Fach Sozialkunde für mehrere Schulformen berufsbildender Schulen (3jährige Berufsfachschule, 2jährige höhere Berufsfachschule, 2008) entnommen wurden:

- Demokratie – Frieden – internationale Beziehungen
- Grundlagen des demokratischen Staates – Rolle von Wahlen
- Menschenrechte – Grundlage der Freiheit
- Geschichtliche Prozesse im 20. Jahrhundert: Diktatur und Demokratie

e. Förderschulen

Förderschulen bieten einen dem jeweiligen sonderpädagogischen Förderbedarf entsprechenden Unterricht für Kinder und Jugendliche, für welche an anderen allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen keine ausreichenden Fördermöglichkeiten vorgehalten werden können. Es werden Themen zur Vermittlung der DDR-Geschichte entsprechend den sonderpädagogischen Förderbedarfen behandelt.

(Mögliche) Ziele sind die Aneignung der Themen, die dem Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang Lernförderung Klassenstufe 7/8/9 (2001) entnommen wurden:

- Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens
- das Recht aller Menschen zur Gestaltung ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse, Mitverantwortung in allen Lebensbereichen.

4. Umsetzung der Ziele durch konkrete Maßnahmen (Klassen- und Schülersprecherinnen und -sprecher)

Schülerinnen und Schüler der Klassestufen 7 bis 12 bzw. 13 erarbeiten Zielvorschläge für Lernziele und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung in ihrer Klasse bzw. an ihrer Schule. Die Klassensprecherin bzw. der Klassensprecher stimmt mit der Schulleitung und zu beteiligenden Fachschaften die Lernziele und Maßnahmen ab. Das Beratungsergebnis wird in der Klasse diskutiert und darüber mit einfacher Mehrheit der anwesenden Schülerinnen und Schüler einer Klasse in einer offenen Wahl abgestimmt. Das Votum der Klasse ermöglicht der Klassensprecherin bzw. dem Klassensprecher die Unterzeichnung auf der Zielvereinbarung für das Schuljahr 2018/2019 zur Vermittlung der DDR-Geschichte. Auf diesem Dokument unterzeichnet gleichzeitig die Schulleitung. Das anvisierte Projekt soll dann entsprechend umgesetzt werden.

(Anlage: Vorlage einer Zielvereinbarung zur Vermittlung von DDR-Geschichte)

Wird ein Projekt-Ansatz als sinnvoll empfunden, bei dem die gesamte Schule – oder große Teile derer – involviert ist, so tritt die Schülervvertretung der Schule an die Stelle einzelner Klassensprecher und die Klassensprecherversammlung an die Stelle der einzelnen Klassen.

Modellhaftes Beispiel

Schritt 1:
Schulleitung und Schülervvertretung der Schule gehen aufeinander zu und besprechen Sinn und Zweck der Zielvereinbarung sowie Umsetzungsmöglichkeiten innerhalb des Schulbetriebs.

Schritt 2:
Die Schülervvertretung berät sich mit der Klasse oder der Klassensprecherversammlung über das Vorhaben. Es werden Ideen seitens der Schülerschaft gesammelt, welche Lernziele wie erreicht werden sollen, z. B.: Es kommt die Idee eines Zeitzeugengesprächs auf, um alle Schüler über das Leben der Jugendlichen in der frühen DDR zu informieren.

Schritt 3:
Die Schülervvertretung bespricht den Vorschlag der Schülerschaft mit der Schulleitung. Es wird die genaue Umsetzung ausgelotet sowie zu beteiligende Fachschaften ausgewählt, mit denen die Schülervvertretung zusammenarbeiten kann.

Schritt 4:
Die Schülervvertretung bespricht den konkreten Plan mit der Klasse oder der Klassensprecherversammlung. Über die Ausarbeitung wird per Handzeichen abgestimmt.

Erfurt, im August 2018

Helmut Holter
Thüringer Minister
für Bildung, Jugend und Sport

Schritt 5:
Die Schülervvertretung organisiert mit der Unterstützung der Schulleitung und Fachlehrkräfte das anvisierte Projekt.

Schritt 6:
Nach Abschluss des Projekts wird der beiliegende Rückmeldebogen zur Zielvereinbarung (Anlage) ausgefüllt und an das TMBJS geschickt.

5. Bilanz der Zielvereinbarung

Die dialogisch abgestimmten Ziele, Maßnahmen und die Bilanz zur Umsetzung der Zielvereinbarung werden je Schule in Verantwortung der Klassen- und Schülersprecherinnen und -sprecher gemeinsam mit der jeweiligen Schulleitung in der beiliegenden Anlage ausgefüllt und bis zum 1. Juni 2019 dem TMBJS über die jeweiligen Staatlichen Schulämter zugeleitet.

TMBJS und LSV werten im Juni 2019 gemeinsam die eingesandten Unterlagen der Schulen aus. Über die wesentlichen Ergebnisse wird die Thüringer Landesregierung bis zum 13. August 2019 informiert. TMBJS und LSV prüfen die Fortführung der Zielvereinbarung für das Schuljahr 2019/2020.

Hannes Leiteritz
Vorsitzender
der Landesschülervvertretung Thüringen

Anlage:
Vorlage einer Zielvereinbarung zur Vermittlung von DDR-Geschichte

Zielvereinbarung zur Vermittlung von DDR-Geschichte

An der

Name der Schule und Schulnummer

wird für das Schuljahr

Schuljahr

zwischen den
Schülerinnen und
Schülern

Klasse bzw. Schule

und der Schulleitung folgende Zielvereinbarung getroffen.

Bemerkungen (Hinweise und Erfahrungen der Vereinbarungspartner):

Mit den vereinbarten Zielen, der Umsetzung der Maßnahmen und der Zusendung dieser Unterlage an das TMBJS (99096 Erfurt, Werner-Seelenbinder-Str. 7) bis zum 1. Juni 2019 bin ich einverstanden:

.....
Ort, Datum

.....
Klassensprecherin/Klassensprecher bzw.
Schülersprecherin/Schülersprecher

.....
Schulleitung

Ziel	Begründung	Maßnahme	Bilanz
Welches Lernziel soll erreicht werden?	Warum wurde dieses Lernziel gewählt?	Beschreibung der Maßnahme zur Umsetzung des Lernziels	Wann wurde die Maßnahme verwirklicht? Wie wurde sie öffentlich ausgewertet? Wie wird Sie von Schülern und Lehrern bewertet?